12

De Ruta Saxonica.

Idyllion Latinogermanicum:

ILLVSTRISSIMO PRINCIPI AC DOMINO DOMINO FRIDERICO WILHELMO, DVCI SAXONIAE, ET ELECTORATVS SAXONICI ADMINISTRATORI, LANDGRAVIO THVRINGIAE, MARCHIONI MISNIAE, &c.

Domino suo clementissimo: piae ac faustae gratulationis ergò dicatum:

à

CHRISTOPHORO HORNIO. M.

Ad Bibl. Acad. Land.

DE RVTA SAXONICA

Idyllion.

Ruta reformidet Boreæ quid flabra, quid imbres
Saxona? Cui cœli gratia larga favet.
Qua florente Solo, firmis Ecclesia membris
Floret, & egregio robore tecta viget:
Ne furibunda, DEI sacris illuderet hortis
Dente venenato, vipera nigra, suo.
Hanc velut antidotum, Calvini Calva veretur
Glossula, Cocyti quæ grave virus alit.
Non Rutæ illustri fœlix Astræa sub umbra,
In ramo erubuit, sede virente frui.
Illa vigore potens, subiectas gestat in herbas
Pro licito imperio, mite patrocinium.
Illius & spirat divinis gratia Musis:
Sub cuius foliis hæ posuêre larem.
Nam virente illa, simul & parnasia laurus
Victrices cœli pandit ad astra comas.
O decus hortorum, cur te fata aspera tangant?
O Ruta, ô studijs tegmen, & umbra pijs.

Te si-

Te ſine, quis Chriſti latè ſacra ſuavibus auris
Excipiat? terris te ſine nullus honos.
Heu malè nunc credunt inſecta infecta veneno:
Ætherei huic Rutæ roboris eſſe parum.
Digna metu hæc Ruta eſt: quia vis divinitus illi
Perpetua: ut ſemper florida ſurgit humo.
Ruta velut viridi ſemper ſtat germine viua:
Sic Ruta æterno Saxona flore viget.
Illam nempe ſacri ſpirantes thuris odores
Commendant ſummo per pia vota DEO.
Gratia ſubiectis huic iſta refertur ab herbis:
Præſidio cuius læta per arva virent.

Sit DEVS alme (tuos decoras qui floribus hortos)
Gloria, pro Rutæ munere magna tibi.
Tu Rutam tueare tuam, cumuleſq; precamur
Sorte bona: nobis hinc bona multa fluent.
Exeat ad cœlum ramis fœlicibus illa:
Hanc lædat morſu beſtia nulla fero.
Vi dignêre tua ſylueſtres tundere truncos:
Quos viridem Rutam ſpernere cura tenet.
Tu nocuos vermes Rutæ virtute repellas:
Ne virus vires proferat acre ſuas.

Ein

Ein Christlich Liedt/ DE RVTA SAXONICA.

Im Thon:

Ich gieng ein mahl Spacieren/
Wol in den grünen Waldt etc.

1.

ICh gieng ein mahl Spacieren/
In ein Wurtzgertelein:
Dasselbe thet schön zieren
Ein Rauttenzweigelein.
Es grunt ohn allen schaden/
Vnd stund in Gottes Gnaden/
Der war der Hüter sein.

2.

In diesem Gertlein sah ich
Gar viel der Blümlein zart/
Die trösteten sich frölich
Des Rautten zweigleins art:
Das sie durch seine Güte/
Fürs vngeziffers wüten
Weren gantz wol bewart.

Gar

3.

Gar billich man sich freiwet/
Das Gott so reichlich hat
Dem zweigelein erzeiget
Seine himlische Gnad.
Für war es hat Göttliche krafft/
Das Gifft/ so an ihm nichtes schafft/
Dadurch getilget wird.

4

Ach höchster Gott vnd HERRE/
Bewar das Zweiglein grün:
Das es zu deiner ehre
Noch lange möge blühn:
Helff Ottergifft vertreiben/
Kein Gschmeis dorfft sich dran reiben/
Muss fahrn gar weit von hinn.

5.

Gentzlich ich keinen zweifel trag/
Diss Rautten zweigelein
Zu keiner zeit verlieren mag
Sein farbe schön vnd fein:
Wird endlich Gott zu preyse/
Blühen im Paradeyse/
Vnd geben hellen schein.

Was

6.

Was wird allhie gerühmet
Für ein Wurtzgertelein?
Was wird vns doch verblümet
Vnter dem Zweigelein?
Das Gertlein ist ein löblich Land/
Darin hat sein Fürstlichen Standt
Das Rauttenzweigelein.

7.

Durchs Rauttenzweiglein kleine
Verstehet grosse Herrn/
Die helffn Gottes Gemeine
Im Römischn Reiche mehrn:
Wolln Christi Lere haben frey
Für Menschlicher Sophisterey/
All Gifft mus weichen fern.

8.

Es tregt hertzlich begierde
Ihre Durchleuchtigkeit/
Das fest erhalten würde
Christliche einigkeit.
Das man der Warheit gleube/
Bey seligr Einfald bleibe/
All Klügelinge meid.

9.

Erhalt vns reine Lere
Du Heyland JESV CHRIST:
Vnd gnediglichen wehre
Der Feinde trugk vnd list.
Das wir dich allzeit loben/
Stewr ihrm wüten vnd toben/
Weil du der höchste bist.

10.

Dein ist die Macht alleine/
Du bist der weiseste HERR:
Drumb trawt dir dein Gemeine/
Vnd keinem andern mehr.
Mit dir wolln wir noch siegen/
Dein Wort kan ja nicht liegen/
Dir sey Lob / Preis vnd Ehr.

C. Horn M.

Gedruckt zu Eisleben durch
Andream Petri.
Anno XCII.